

Churer Dokumente

Bischofs-Symposion

7. bis 10. Juli 1969

Texte der Bischöfe und Priester
im Wortlaut

Im Verlag der Arche Zürich

CHUR

STENOGRAMM VOM 5./7. JULI BIS 10. JULI 1969

Samstag, 5. Juli

Im <Rhätischen Volkshaus> beginnt die Europäische Priesterversammlung mit ihren Beratungen über <Das Amt des Priesters in Zeit>. Die versammelten Priester repräsentieren nach ihren eigenen Aussagen zwei- bis dreitausend Geistliche.

Sonntag, 6. Juli

In einem Brief ersuchen die Priester die Bischöfe, ihr Exekutivbüro an den Beratungen des Bischofs-Symposiums teilnehmen zu lassen (S. 4;). In einer Predigt während der Eucharistiefeier im <Rhätischen Volkshaus> formuliert Fred Keesen die Ziele und Absichten der Priesterversammlung (S. 40). Diese Eucharistiefeier wird von Bischof Johannes Vonderach am 10. Juli als «zum Geist der Gemeinschaft und Einheit eindeutig in Gegensatz stehend» bezeichnet und bedauert. Vertreter der Priestergruppen weisen darauf hin, daß die gewählte Form der Eucharistiefeier vor allem in Holland innerhalb kleiner Kreise üblich sei. (Die Priester hatten sich in Zivilkleidern an die Wirtshanstische gesetzt und nach einem eucharistischen Hochgebet das Brot gebrochen und Wein getrunken.)

Montag, 7. Juli

Das II. Symposium der europäischen Bischöfe wird im großen Saal des Hotels <Marsöl> eröffnet. Der Bischof von Chur, Dr. Johannes Vonderach, zugleich Präsident der schweizerischen Bischofskonferenz, begrüßt die Teilnehmer und Gäste. Mgr. Roger Etchegaray, Weihbischof von Paris und Sekretär des Symposiums, umreißt Aufgaben und Ziel der Versammlung (S. 10). Kardinal Julius Döpfner, Erzbischof von München, hält das Einleitungsreferat (S. 13).

Die Priestergruppen setzen ihre öffentlichen Beratungen über verschiedene Arbeitspapiere fort.

Dienstag, 8. Juli

In der ersten geschlossenen Sitzung des Symposions in der Aula des Priesterseminars St. Luzi referieren Kardinal Alfred Bengsch und Weihbischof Emanuel Falcao zum Thema <Der Priester in der Welt, die sich wandelt>. An der Pressekonferenz um 15 Uhr teilt Mgr. Etchegaray mit, daß die Bischöfe einen offiziellen Kontakt mit den Priestergruppen ablehnen.

Gegen 18 Uhr versammelt sich eine größere Zahl von Priestern vor dem Priesterseminar, um sich trotz der Ablehnung für ihre Bitte Gehör zu verschaffen. Mitglieder des Exekutivbüros werden darauf von den Bischöfen empfangen. - Der französische Dominikanerpater Jean Cardonnel beginnt in der Seminarkirche sein Referat über das politische Engagement des Priesters. Dieses Engagement wird von ihm als wesensbedingter Glaubensinhalt gedeutet.

Die Beratungen im <Rhätischen Volkshaus> kreisen um die Themen <Arbeit>, <Zölibat> und <Engagement>.

Mittwoch, 9. Juli

Bis gegen Mittag beraten die Bischöfe über die Frage, ob Priester zu ihren Verhandlungen zugelassen werden sollten. Sie finden kaum Zeit, die Referate von Kardinal Enrique y Tarazona und Bischof Derek Worlock zum Thema <Der Priester in der Kirche, die sich erneuert > anzuhören.

An der Pressekonferenz verliert Mgr. Etchegaray ein Communiqué, das offizielle Kontakte zwischen Bischöfen und Priestern ablehnt, jedoch die Möglichkeit zu persönlichen Kontakten offenläßt. - In einem Brief an die Bischöfe bezeichnen die Priester diese Situation als <absurd> (S. 45). - P. Jean Cardonnel beendet im <Rhätischen Volkshaus> sein Referat über das politische Engagement des Priesters.

Im Saal der <Hofkellerei> treffen sich an diesem Abend sieben Bischöfe (Hubert Ernst, Holland, Augustin Frotz, Deutschland, Jean Guyot, Frankreich, Charles-Marie Himmer, Belgien, Albino Mensa, Italien, Ernst Tewes, Deutschland, und Friedrich Wetter, Deutschland) mit zahlreichen Priestern zu einem persönlichen Gespräch.

Donnerstag, 10. Juli

In der letzten Sitzung des Symposions äußern sich Erzbischof Jean Guyot und Kardinal Antonio Poma zum Thema <Der Bischof und seine Priester>.

In der öffentlichen Schlußsitzung im Hotel <Marsöh> referiert Kardinal L.J. Suenens über <Der Priester im Dienst des Gottesvolkes> (S. 26). Während seines Vortrages verliest er einen Brief von Prof. Dr. Hans Küng (S. 33). Mgr. Etchegaray gibt die Schlußerklärung des Symposions bekannt (S. 35). Bischof Johannes Vonderach spricht das Schlußwort.

Die Priestergruppen schließen ihre Beratungen ab. Sie genehmigen die <Resolution über die Arbeit> (S. 47), die <Resolution über den Zölibat> (S. 50) und die <Resolution über das Engagement der Priester> (S. 52). Sie verabschieden den Text <Das Bleibende und sich nicht Wandelnde im Bischofsamt der Kirche> als Antwort auf das Referat von Kardinal Döpfner (S. 54). An Papst Paul VI. richten sie einen Brief (S. 56). - Zudem stimmen die Priester einer <Solidaritätserklärung mit dem baskischen Volk> zu - Nicht verabschiedet werden die Arbeitspapiere zum <Problem der Laisierung> und zur <Freiheit und Mitverantwortung in der Kirche>. - Die Priestergruppen beschließen, ein ständiges Sekretariat mit Sitz in Löwen einzurichten.

An einer Pressekonferenz, im Hotel <Marsöh> erklärt Don Mazzi ihn interessiere weder die Thematik des Bischofssymposions noch könne er sich mit den Priestergruppen solidarisieren. Er verstehe sich als Träger einer Botschaft der Pfarreien von Isolotto und Casella, die um eine konkrete Antwort der Bischöfe auf den Abbruch eines fünfzehnjährigen Versuches in Florenz ersuche.